

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die **Aushebung** der Militärpflichtigen des Bezirks durch die R. Ober-Erfasscommission findet hier am **Samstag den 7. Juli d. J.** statt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, hiezu die in die Vorstellungsklassen C., D., E. aufgenommenen Mannschaften, über welche ihnen Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Bemerkten vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile am genannten Tage Morgens 7. Uhr — gewaschen und in reinlichem Anzuge — mit ihren Loosungsscheinen versehen in Welzheim vor dem Rathhause zu erscheinen haben.

Die Ortsvorsteher selbst haben sich nur einzufinden, soweit sie hiezu besonders berufen werden.

Den 12. Juni 1877.

R. Oberamt.
Weidner.

Die 29. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Ulm.

Am 21. und 22. Mai fand die 29. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe unter dem Vorsitz des Gutspächters Bräuninger in Derlingen und des Barons v. Ma-Gröblich in Ulm statt. Der zum ersten Vorstand in Calw gewählte Freiherr v. Hermann war leider erkrankt. Um die Anziehungskraft der Wanderversammlung zu erhöhen, wurde von den Leitern derselben eine landwirtschaftliche Maschinen- und Geräteausstellung veranstaltet. Dieselbe war von ca. Ausstellern mit 279 Nummern besetzt, bot sehr viel Gutes und Interessantes, und machte auf alle Besucher durch das geschmackvolle Arrangement in der Turnhalle und deren Umgebung einen sehr anregenden Eindruck. Für die Besucher war es von Werth, daß auf Veranlassung des Ausstellungscomitès ein Jury, aus Landwirthen und Technikern gebildet, über die Ausstellungsgegenstände ein sachkundiges Urtheil zur öffentlichen Kenntniß bringen ließ. An größeren Maschinen waren Göpel, ebenso Göpeldreschmaschinen ein neues System von Handdreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Säemaschinen, Schrot- und Puhmühlen, Nähmaschinen u. a. ausgestellt, an welche sich verschiedene Pflanzkonstruktionen, Walzen, Pressen, Obstmahlmühlen, Viehwagen, Brückenwagen u. c. angeschlossen. Die Verhandlungen betrafen folgende Gegenstände:

1) Abänderung des Statuts für die Wanderversammlung, dahin gehend, künftighin einen auf 6 Jahre zu wählenden Präsidenten aufzustellen und diesem die Anstellung eines ständigen Sekretärs zu überlassen. Der Referent, Hr. Bräuninger von Derlingen, erklärte zunächst das Scheitern der beschlossenen kommissarischen Berathung, da der Bezirksverein Heidenheim das zugleich zum Berichterstatter bestimmte Kommissionsmitglied zu ernennen sich geweigert habe, und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, bei dem Wechsel des Orts werde die Wahl von Vorständen aus den mit den lokalen Verhältnissen vertrauten Kreisen, also ein Wechsel in den Personen, das Passandere sein, welche Anschauung von der Ulmer Versammlung zum Beschluß erhoben wurde.

Der 2. Gegenstand war: Die neueren Fortschritte im Molkereiwesen und ihre Bedeutung für die württembergische Landwirtschaft. Prof. Vöglker als Referent betonte zuerst die steigende Bedeutung

der Viehzucht gegenüber dem Körnerbau, da für die erstere Nachfrage und Preise in unverhältnißmäßiger Weise neuerdings gestiegen. Durch den Absatz in überseeischen Ländern sei insbesondere die Produktion von Molkereiprodukten (Butter und Käse) mächtig befördert worden. Eine Reihe von Staaten, die seither nicht die Rolle von Holland, Holstein und der Schweiz gespielt, haben sich dieser Produktion bemächtigt, namentlich Dänemark, Schweden und Norwegen, Finnland, die russischen Ostseeprovinzen. Auch im Norden Deutschlands sei Hannover, Mecklenburg, Westphalen, Ost- und Westpreußen jetzt schon stark von der Bewegung für Herstellung ausgezeichneter Molkereiprodukte erfaßt. Es handle sich bei der Bedeutung der Sache auch für Württemberg darum, bei der allgemeinen Konkurrenz nicht zurückzubleiben, und es sei deshalb nöthig, daß auch bei uns diejenigen Maßregeln ergriffen werden, welche eine rationelle Entwicklung des Molkereiwesens zur Folge haben. Einen besonderen Aufschwung habe die Fabrikation von Molkereiprodukten durch das Ausräumungsverfahren des Schweden Schwarz erhalten, nach welchem die kuhwarme Milch in hohen schmalen Blechgefäßen durch Einstellen in fließendes Quell- oder in Eiswasser schnell auf so niedere Temperatur herabgebracht werde, daß sogar nach 48 Stunden und in heißen, gewitterschwülen Tagen noch süßer Rahm und süße, der verschiedensten Verwendung fähige abgenommene Milch erhältlich sei. Gegenüber von dem holländischen und holsteinischen Verfahren erfordere das neue Schwarz'sche weniger Raum und wohlfeilere Einrichtung, gewähre dagegen vollständigere Ausräumung und die Gewinnung feinsten Butters, sowie feiner Magerkäse aus der abgerahmten Milch. Auf dem Weg der Genossenschaften oder der Privatunternehmer (Käser) könnten bei uns auch in Gemeinden mit parzellirtem Grundbesitz die Vortheile dieses Verfahrens ausgenützt werden. Zur Einführung desselben, sowie überhaupt eines rationellen Molkereibetriebes empfehle ich die Heranbildung von Instruktoren in Mustermeiereien, Anlage von solchen Mustermeiereien, Einrichtung von praktischen Lehrkursen an solchen, und Organisirung von Genossenschaftsmeiereien. Auf den Antrag des Referenten beschloß die Versammlung, 1) auszusprechen, daß eine kräftige Förderung des rationellen Molkereibetriebes im Interesse der württembergischen Landwirtschaft für dringend geboten zu erachten sei, 2) die Bitte an die R. Centralstelle zu richten, sie möge ihre volle Aufmerksamkeit auf diesen Betriebszweig richten, und die geeigneten Maßregeln zur Förderung derselben ergreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

Auf den Kriegsschauplätzen darf man demnächst Ereignisse von entscheidender Bedeutung erwarten. Kaiser Alexander ist bei der Donauarmee eingetroffen und wird die oberste Leitung der militärischen Aktion persönlich in die Hand nehmen. Der Uebergang über die Donau dürfte daher unmittelbar bevorstehen, da die russische Armee ihn mit überlegenen Kräften unternehmen kann und die Zwischenzeit eifrig benützt hat, um alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Auch in Asien läßt Alles auf baldige entscheidende Schlage schließen. Während der Aufstand im Kaukasus nicht die von den Türken beabsichtigte Ausdehnung gewonnen hat, sind die russischen Kolonnen immer weiter nach Westen vorgedrungen. Rasch ist von ihnen so eng eingeschlossen, daß es keine Verbindung mehr mit dem türkischen Hauptquartier hat, und nachdem die Tür-

len einen großen Theil ihrer Kavallerie durch die Niedermetzelung von 4000 Eskadren seitens der Russen verloren, haben sie sich bis auf wenige Stunden vor Erzerum zurückziehen müssen. In Folge dieser Lage der Dinge ist die Stimmung in Konstantinopel um so trostloser geworden, da sich die Nachricht von der Wiedereroberung Ardahans als gänzlich erfunden erwiesen hat. Während die Anarchie in der Hauptstadt wächst und die Aufregung der Bevölkerung in eine neue Revolution auszubrechen droht, hat man in den Regierungskreisen allen Muth verloren, weil man einsieht, daß man ohne auswärtige Hilfe, welche aber nicht zu erwarten ist, den Angriffen Rußlands unmöglich auf die Dauer Widerstand zu leisten vermag. Merkwürdiger Weise ist indeß die allgemeine politische Lage durch die ungünstige Wendung der Dinge für die Türkei nicht gespannter, sondern im Gegentheil bedeutend ruhiger geworden, als sie es bisher war. Die neutralen Mächte haben sich offenbar davon überzeugt, daß die Partie für die Türkei schon als verloren zu betrachten und daß Niemand im Stande ist, den Zusammenbruch des morschen Staatsgebäudes aufzuhalten: sie suchen sich daher mit dem unabwendbaren Lauf der Dinge so abzufinden, daß ihre eigenen Interessen nicht dabei zu kurz kommen, und thut dies um so lieber, da Rußland ihren Wünschen bereitwillig entgegenkommt. Um Oesterreich zu schonen, verzichtet die russische Regierung darauf, Serbien oder den Aufstand in den übrigen Provinzen für sich auszubeuten. England aber hat sie, wie es heißt, die Zusicherung gegeben, daß sie nichts gegen die britischen Interessen im Mittelmeer und den Seeweg nach Indien unternehmen werde. Wie es scheint, wird die russische Diplomatie gleichzeitig mit den zu erwartenden Operationen der Armee eine gesteigerte Thätigkeit entwickeln. Nicht ohne Grund hat Fürst Gortschakoff, welcher den Kaiser ins Hauptquartier begleitet, vor seiner Abreise nach Petersburg die russischen Botschafter an den wichtigsten Höfen, in Berlin, Wien und London, um sich versammelt. Es war selbstverständlich verfrüht, wenn diesen Diplomaten, während sie sich anschickten auf ihre Posten zurückzukehren, bereits die lieblichsten Friedensstauben voranfliegen. Allein das fortgesetzte Bestreben der deutschen Politik, den Frieden Europas vor weiteren Erschütterungen zu bewahren, ist offenbar von Erfolg begleitet. Die Aussichten auf eine Erhaltung des Friedens werden sich auch fernhin eher steigern, als vermindern, wenn und so lange es nur Frankreich nicht einfällt, aus seiner bisherigen Zurückhaltung herauszutreten. Glücklicherweise verbieten sich etwaige Kriegsgelüste für unseren unruhigen Nachbar im Westen für die nächste Zeit in Folge der inneren Streitigkeiten, die ihn vollauf beschäftigen, von selbst.

Das Gerücht, daß die Russen schon zu Ende der vorigen Woche zum Donauübergang schreiten werden, hat sich, wie zu erwarten war, nicht bewahrheitet. Es herrscht übrigens seit einigen Tagen an der Donau wieder erneutes Leben, an mehreren Punkten wird herüber und hinüber gefeuert, auch liegen Telegramme der Specialberichterstatler englischer Blätter vor, welche die Russen bei Kalarasch (gegenüber Silistria) und bei Giurgewo (gegenüber Ruffschuk) Vorkehrungen zu Donauübergängen treffen lassen. Allein es ist bekannt, daß mit solchen Vorkehrungen an verschiedenen, zum Uebergang sich eignenden Punkten demonstrirt wird. Wo der Uebergang ernsthaft beabsichtigt und mit Aufbietung aller Mittel zu erzwingen gesucht werden wird, wird sich erst in dem Augenblicke der Ausführung enthüllen. Die russische Kriegsleitung hat selbstverständlich kein Interesse daran, über die für die ganze künftige Kriegsführung entscheidende Wahl des Uebergangspunktes vorzeitig etwas in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Nach der Times werden in Galaz große Dugnitäten von Ankerketten angeammelt. Die Orte an der Donau, wohin dieses Material gebracht werden wird, sind aber nicht bekannt. Abtheilungen russischer Soldaten setzen häufig über den Fluß bei Galaz und dringen bis zu den der Stadt gegenüberliegenden Anhöhen vor. Der Zweck dieser Rekognoszirungen ist indeß zunächst der, den Verlauf des Wassers in den Niederungen zu beobachten. Der Wasserstand in der Donau war bisher noch immer zu hoch für Uebergangsoperationen. Er ist aber jetzt allenthalben im Fallen begriffen.

Von den montenegrinischen Kämpfen ist das Neueste folgende Depesche aus Cattaro den 9. Juni: Die Montenegriner stehen am Dugapasse, während die Türken Miene machen, vor Krstac und Musjowice mit Proveant gegen Niksic vorzurücken. Während der letzten Kämpfe erbeutete der Herzogowiner Führer Lazar Sotshiza den ganzen Provianttrain der Türken. Seit gestern hört man von Trebinje aus Kanonendonner und Kleingewehrfeuer in der Gegend von Korjenic, welches von den Montenegrinern angegriffen zu sein

scheint. Türkische Miliz ist von Trebinje in aller Eile aufgebrochen, um dem genannten Plage Hilfe zu bringen. (Aus dieser Depesche geht hervor, daß die Montenegriner noch immer am Dugapasse stehen und die Türken noch immer nicht mit ihrer Proviantzüge bis Niksic durchgedrungen sind, ein Beweis, daß die „Schlachten“, worin Türken und Montenegriner Sieger geblieben sein wollen, Gesechte waren, die der Rede nicht werth sind.)

Die Friedensgerichte sind in entschiedener Weise von Rußland demittirt worden: nachdem einmal das Schwert gezogen, soll es nicht wieder eingesteckt werden, bis das Programm des Kriegs im vollen Umfang durchgeführt ist. Aber auch aus Konstantinopel wird versichert, daß man dort, trotz des üblen Gangs der Dinge, an nichts weniger, als an den Frieden denke. Man ist, so wird der Köln. Ztg. geschrieben, entschlossen, sich bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Der Grundgedanke, der von jetzt ab alle militärischen Maßnahmen der Türkei beherrschen wird, ist, den Krieg in die Länge zu ziehen. Und ein paar Jahre hofft man es selbst gegen die Uebermacht Rußlands, an die man allmählig zu glauben anfängt, auszuhalten zu können. Man hält es nicht für unmöglich, daß, wenn man sich wenigstens 2 Jahre lang im Felde behauptet, im Laufe dieser Zeit die europäische Diplomatie eine Befähigung annehmen könnte, die der Türkei günstiger wäre, als die heutige, welche man übrigens gegen früher bereits für gebessert hält. Es ist also zu erwarten, daß die Türken auf den verschiedenen Kampfplätzen so operiren werden, daß eine entscheidende Schlacht vermieden wird. Wie weit und wie lange das von den Türken abhängen wird, ist freilich eine andere Frage: genug, das ist ihr Plan. — Nach den aus Montenegro vorliegenden Meldungen erwartet man dieser Tage die vollkommene Entsetzung von Niksic und die entscheidende Bezwingung der montenegrinischen Hauptmacht. Deshalb hat das Kriegsministerium beschlossen, Ali Saib Pascha, der augenblicklich bei Spuz operirt, von dort abzurufen und mit seiner Armee dem bedrängten Muktar Pascha nach Asien zur Hilfe zu senden. In Montenegro verbleiben sodann nur noch Sulaiman Pascha, der Krstac besetzt hält und von dem man die Entsetzung Niksich erwartet, und Mehemed Ali Pascha, der an der Nordostgränze von Montenegro steht. Auch er gilt für einen tüchtigen Anführer. Er ist seiner Herkunft nach übrigens Preuße und nicht der einzige türkische Pascha deutscher Geburt in der Armee des Sultans. Ein Deutscher ist auch der Kommandant von Karz.

Wien, 11. Juni. Meldung des „Tagblatts“: Skutari: Die türkischen Truppen erlitten bei Martince eine Schlappe, räumten Plana und concentrirten sich bei Spuz. — Ruffschuk, 9. Juni. Marisi Pascha degagirte gestern zwei im Matschin-Canal eingeschlossene Panzerschiffe und stieß darauf wieder zur Escadre. Suleyman-Bey focht bei Yalomniza gegen eine russische Batterie und demontirte drei feindliche Geschütze. Die Russen begannen heute Vormittag 15 Kilometer donauabwärts bei Giurgewo den Bau einer Batterie. Das Fort Maratin zerstörte in einer dreistündigen Kanonade die russische Arbeit und zwang den Feind zum Rückzuge. Am Abend wurde die Kanonade wieder aufgenommen; der Feind schweigt aber. — Belgrad: Im Sautschak von Bihac wurde ein fliegendes Infanterie-Corps gebildet, in welchem viele Fremde dienen; der Oesterreicher Watic ist Chef dieses Corps.

Wien, 11. Juni. Die „Presse“ meldet aus Plojesti: Der Zar hat verfügt, daß die rumänischen Truppen den Uebergang über die Donau nicht mitmachen. — Nach der heutigen Kirchenparade verließ der Zar vor den Generalen eine vom asiatischen Kriegsschauplatz eingetroffene Depesche über die vollständige Umzinglung von Karz. — Der Fürst, die Fürstin und der ganze rumänische Hofstaat wurden zur kaiserlichen Hofstafel geladen.

Wien, 11. Juni. Die „Neue fr. Pr.“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Special-Correspondenten im türkischen Hauptquartier bei Zewin (in Armenien) vom 8. d. M., wonach daselbst die türkische Hauptmacht in concentrirter, günstiger und entsprechend besessener Stellung steht, den Straßennoten von Zewin beherrschend und bereit, nach allen Seiten anzuzugreifen. Mobile Colonnen sind von Erzerum, Zewin und Bardez gegen die russische Avantgarde bei Ulti vorgegangen.

Wien, 12. Juni. Das Tageblatt meldet aus Skutari: Die türkischen Truppen haben bei Martinc eine Schlappe gegen die Montenegriner erlitten. Sie räumten Plana und concentrirten sich bei Spuz.

Wien, 12. Juni. Meldungen des „Wiener Tagblatt“ aus Karlarasch: Die Donau ist um drei Schuh gefallen. — Aus Turn-Severin: Das türkische Lager bei Florentin ist mit passageren Werken stark besetzt worden.

Württemberg.

Durch Beschluß der R. Regierung für den Jagdkreis vom 8. d. M. ist der Verwaltungskandidat Karl Ackermann von Honking, Gemeindevorsteher Unterroth, zum Schultheißen der Gemeinde Altersberg, O. A. Gaildorf, ernannt worden.

Bachwang, 10. Juni. Gestern Nachmittag versammelten sich die Ortsvorsteher, die Beamten, sowie noch eine größere Zahl von Personen aus verschiedenen Berufsständen des Orteramtsbezirks bei einem gemeinschaftlichen Male im Gasthof zur Post dahier, um sich in feierlicher Weise von dem seitherigen Bezirksvorstande, Herrn Regierungsrath Drescher, der demüthigt zum Antritt seines neuen Wirkungskreises als Oberamtmann in Stuttgart—Amt dorthin übersiedeln wird, zu verabschieden. Die Stimmung war eine ernste und gehobene und zeigte, welche Anhänglichkeit und Achtung der Scheidende überall genöß. Herr Stadtschultheiß Griesinger von Murrhardt hielt die Abschiedsrede. In schwungvoller Weise sprach er zuerst von den Verdiensten, die der Scheidende Vorstand des Bezirks in einer 17-jährigen Wirksamkeit um denselben sich erworben habe; besonders wurde hier der Einrichtung des Bezirkskrankenhauses, der Erweiterung und Ausbauung des Straßennetzes, der endlichen Ausführung der Murrthalbahn gedacht. Im weiteren Verlauf sprach Redner von der Geschäftsgewandtheit, der Freundlichkeit des Hrn. Drescher im geschäftlichen Verkehr. Begeistert stimmte die Versammlung in das am Schluß der Rede auf den Herrn Regierungsrath ausgebrachte Hoch ein. In bewegten Worten dankte der Geseherte für die ihm bewiesene Anhänglichkeit und betonte, daß ihn nur die Rücksicht auf seine Familie veranlaßt habe, eine Aenderung seiner Stellung zu wünschen und daß ihm der Abschied von seinem seitherigen Wirkungskreise sehr schwer falle. Zum Schluß überreichte Herr Schultheiß Wenzel von Sulzbach im Namen der Ortsvorsteher dem Scheidenden eine goldene Uhr sammt Kette und im Namen des landwirthschaftlichen Vereins ein Porzellan-Service. Von unserem Landtagsabgeordneten, Generaldirektor v. Dillenius, wurde von gleicher Seite noch ein Brief vorgelesen, worin er bedauert, verhindert zu sein, der Einladung zur Feier des heutigen Tages Folge leisten zu können. Damit wir aber nicht leer ausgehen möchten, so fügte er einige launige Knüttelverse bei, die allgemeine Heiterkeit hervorriefen. Am 5 Uhr Abends begab sich die Versammlung in den geräumigen Engelgarten, um auch dem schöneren Geschlechte Gelegenheit zu geben sich an der Feier zu betheiligen, und erst bei eintretender Dunkelheit trennte man sich mit dem allseitigen Wunsche, daß es dem Herrn Regierungsrath bald gelingen möge, sich auch in seiner neuen Stellung die gleiche Liebe und Anerkennung wie hier zu erwerben.

Saunfart, 9. Juni. Heute Abend wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses des schwäb. Sängerbundes und des hies. Festausschusses das Programm des Liedersfestes endgültig festgestellt. Die Zahl der angemeldeten Sänger ist über 3000, die der wettsingenden Vereine 17. Die Uebergabe der Bundesfahne wird am 1. Festtage auf dem Wilhelmplatz stattfinden, Festplatz für alles Weitere ist der Kursaal mit seinen Umgebungen, welche durch Einzäunung zu einem einheitlichen festlichen Raume gestaltet werden. Die Direktion der Gesamtschöre übernimmt Prof. Faust. Hier sind alle Einzelausschüsse in voller Thätigkeit.

Alten, 9. Juni. Ein trauriges Ereigniß habe ich Ihnen dießmal zu berichten. Der erst seit 14 Tagen verheirathete Bierbrauereibesitzer Jäger zum Pfauen wurde heute Abend todt im Gährgeschirre liegend gefunden. Ohne Zweifel ist derselbe vom Schlag gerührt worden, worüber indess jedenfalls die Section Aufklärung geben wird.

Leutkirch, 10. Juni. Beim Ausbruch eines sehr schweren Gewitters läutete gestern früh nach 7 Uhr der Sohn des Schultheißen von Beuren zum Gebet. Der Blitz schlug in die Kapelle und tödtete ihn. Zehn Kinder verlieren dadurch ihren Vater. Sollte während eines Gewitters das Leuten nicht untersagt werden?

Ellwangen, 22. Juni. Wollmarkt Ellwangen Zufuhr andauernd. Waich ausgezeichnet. Käufer erwünscht.

Magold, 10. Juni. Unter dröhnenden Donnerschlägen entlud sich gestern Mittag um 1 Uhr ein Gewitter, das bei Guntzingen als Wolkbruch und bei Rohrdorf durch Hagelschlag großen Schaden anrichtete und leider auch ein Menschenleben forderte. In einem eine halbe Stunde von hier entfernten Steinbruch hatten die daselbst beschäftigten Arbeiter gegen ihr Mittagsmahl beendigt und sahen gemüthlich dem strömenden Regen zu. Plötzlich ein gewaltiger Schlag, daß Wände und Boden erzitterten, mitten im Raume ein Feuerball, der sich schlangenartig durch alle Theile der Hütte wälzte. Mehrere der 8 anwesenden Personen verloren die Besinnung, andere stürzten

zur Thüre hinaus, unter ihnen ein noch junger verheiratheter Mann, der nach wenigen Schritten lautlos zu Boden fiel. Vergebens waren die Belebungsversuche seines anwesenden trostlosen Weibes. An 4 Personen fanden sich leichte Verletzungen. Wäre der an der Wand hängende Pulverfaß entzündet worden, so würden wohl sämtliche 8 Personen ein Opfer der Katastrophe geworden sein.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 12. Juni. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Der Großherzog hat die letzte Nacht mehr und auch besser geschlafen. Eine Zunahme der Muskel- und Nervenkräfte ist noch nicht zu konstatiren. Es kommen noch leichte Anfälle von Beängstigung und Unruhe vor.

Ausland.

Wien, 12. Juni. Am Sonntag wurde die an England gerichtete russische Note abschriftlich dem Grafen Andrassy mitgetheilt. Der Ton ist gemäßig, der Inhalt aber bloß theilweise befriedigend. Rußland legt das Hauptgewicht auf sein Versprechen betreffs der politischen Kriegsziele, beansprucht jedoch für seine kriegerische Action den weitestgehenden Spielraum.

— Hobart Paicha ist aus dem Schwarzen Meere zurückgekehrt und hat 3 mit Getreide beladene, wegen Blockadebruchs konfiskirte griechische Segelschiffe mit nach Konstantinopel gebracht.

Mannichfaltiges.

† Ein „sehr“ schmeichelhafter Toast auf die Damen wurde neulich in einem mitteldeutschen Hofzirkel bei geselligem Zusammensein der Mitglieder von einem Herrn ausgebracht. Der Toast in humoristischer Fassung gehalten, gipfelte in dem Schlußsatz: Die Damen vereinfachen unseren Schmerz, verdoppeln unsere Freude und verdreifachen unsere — Ausgaben.

† (Die freundliche Gattin.) „Was fällt Ihnen denn ein, Frau Nachbarin, warum schnupfen Sie denn auf einmal?“ — „Weil's mein Mann nicht leiden kann.“

† (Leberthran.) Der Preis dieses wichtigen Arzneimittels, welchem manches skrophulöse Menschenkind die Herstellung seiner Gesundheit verdankt, dürfte nach neuesten Nachrichten später eine etwas rückläufige Bewegung antreten. Die meisten Dorschfischereien an der norwegischen Küste sind beendet. Die Hauptfischerei in Lofoten hat ein Resultat von 30 Millionen Dorschen ergeben, wovon 24½ Millionen an Klippfischen, gegen 16 Millionen im vorigen Jahre, und 5½ Millionen Rundfischen, gegen 5 Millionen von 1876. Die Ausbeute an Thran wird auf 35,000 Tonnen geschätzt, gegen 25,000 Tonnen im Vorjahr. Die Leber ist fett und ausgiebiger als 1876. Auch an anderen Küsten war die Ausbeute eine reiche. (Da kann noch vielen Leidenden geholfen werden!)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Juni. [Landesprodukten-Börse.] Wir hatten auch in der vorigen Woche außerordentlich günstiges Wetter und der Stand der Felder berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die flauere Tendenz im Getreidegeschäft hat sich fast überall erhalten, trotzdem aber ist in den Preisen nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten. An heutiger Börse war die Haltung bei überwiegenden Angeboten matt und in Folge dessen der Verkehr schleppend. Wir notiren:

Weizen russ. 13 M. 80 Pf. bis 14 M. 10 Pf.

„ bayr. 14 M. bis 14 M. 50 Pf.

„ kalif. 14 M. 55 Pf.

Reisen 14 M. 40 Pf. bis 14 M. 80 Pf.

Häfer 9 M. 50 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 41 M. bis 42 M.

„ Nr. 2: 37 M. bis 38 M.

„ Nr. 3: 38 M. bis 39 M.

„ Nr. 4: 28 M. bis 29 M.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Feriensache.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Jg. **Ludwig Molt**, Bürgers und Holzhauers in Lorch, wird die Schuldenliquidation am
Dienstag den 28. Aug. 1877 Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 27. Aug. Morg. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Lorch vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Welzheim den 11. Juni 1877.

Königliches Oberamtsgericht.

Schott.

Revier Gschwend.

Wiesenverpachtung.

Der heutige Ertrag der ca. 24 Morgen großen Wiesen am Staatswald Sauerwald, Markung Vordersteinenberg, wird

Mittwoch den 20. Juni

Morgens 7 Uhr an Ort und Stelle, derjenige der Wiesen in der Gut Ebersberg

Mittags 12 Uhr

bei Rupp in Hundsberg

öffentlich versteigert.

A. Revieramt.

Revier Gschwend.

Holzbeifuhrrafford.

Die Beifuhr von 199 Km. tann. Schtr. aus dem Distrikt Ebersberg auf den Bahnhof Schorndorf wird

Mittwoch den 20. Juni

Mitt. 1 Uhr

bei Rupp in Hundsberg veraffordirt.

A. Revieramt.

Alfdorf.

Brückenbau-Accord.

Die Grab- und Maurer-Arbeit zu einer neuen Brücke über die Lein zwischen hier und Buchengehren wird am

Montag den 18. d. M.

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhause veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juni 1877.

Schultheißenamt.

Fritz.

Von heute fortwährend frisch abgefot-

Winterschinken

pr. 100 Gramm 40 Pf.

Brecht z. Hasen.

Höherem Auftrag zu Folge, sollen im Oberamtsbezirk Welzheim 30 verloren gegangene trigonometrische Punkte wieder mit Signal-Steinen versehen werden und erstrecken sich dieselben auf sämtliche Theile des Bezirkes.

Steinhauer und Steinbruchbesitzer, welche die Anfertigung solcher Steine zu übernehmen willens sind, wollen sich bei mir melden, um Accorde abzuschließen zu können, und sind Zeichnungen und sonstige Bedingungen zur Einsicht auf dem Geschäftsbureau aufgelegt.
Welzheim, 13. Juni 1877.

Oberamts-Geometer

Tag.

Fest der inneren Mission,

gefeiert unter Mitwirkung der Herren Pfarrer Hofacker aus Stuttgart und Stockmayer, früher in Kirchenkirnberg. Beginn Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 1/2 Uhr. —

W i n n e n d e n .

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am 7. Juni 1877 der mittlere Durchschnittspreis betragen von Haber und Dinkel und zwar

a.) der Preis eines Strs. b.) das Gewicht eines Scheffels c.) der hienach berechnete Scheffelpreis

(durchschnittlich)

D i n k e l

9 M. 80 Pf.

174 Pfd.

17 M. 5 Pf.

H a b e r

7 M. 58 Pf.

172 Pfd.

13 M. 4 Pf.

Zur Beurkundung

Den 8. Juni 1877.

Schrammenamt.

Rathsschreiberei.

Greiner.

Ementhaler, Backstein- und Kräuterkäse

empfehlte in Prima-Waare

H. Gohly.

Eine große Parthie

Sensenwerk

hat zu verkaufen

Johann Graf, Wagner.

1200 bis 1500 Mark

können gegen doppelte Güterversicherung bis Johanni ausgeliehen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

8 Wagen buchenes

Heisich

und 4 Raummeter buchene

Prügel

verkauft am Donnerstag Abend um 4 Uhr im Birkachhof.

Steiner.

Frankfurter Gold-Kurs.

20-Franken-Stücke . . . 16 26—30
Russische Imperiales . . . 16 72—77